



# Arader Zeitung

## Manaler Volkszeitung

Redactor resp. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Kil. Bittu, Arab** Nr. 54. 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938. : :  
Plata Bleunei Nr. 2. Telefon: 16—39. Freitag, den 12. Mai 1939  
Postfach-Konto: 87.119.

### Polen hat Appetit

Die Häufung leidenschaftlicher polnischer Ausbrüche und phantastischer Ansprüche gegenüber Deutschland, und zwar unmittelbar vor der Sejmrede des polnischen Außenministers Bed, wird in der deutschen Öffentlichkeit, bei aller weiterhin spürbaren Zurückhaltung, als neuer Beweis für die in Polen bisher immer noch offiziös abgelehnte Schwächung der polnischen Politik registriert, wobei das Ausmaß des plötzlichen wieder offenbaren polnischen Appetits auf deutsches Gebiet in den deutschen Zeitungen mit Ironie gekennzeichnet wird.

So veröffentlicht die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ eine Foebe in Warschau als Volksausgabe herausgebracht und die politischen Grenzen vom März 1939 schon berücksichtigte Karte, auf der das ganze südliche Ostpreußen, West-Oberschlesien und Teile von Danzig als Gebiet polnischer Bevölkerungsmehrheit bezeichnet werden.

Eine „historische“ Grenzlinie ist so entgegenkommend, wenigstens Berlin noch gerade außerhalb der polnischen Wünsche zu lassen, während die östlichen Vororte der Hauptstadt bereits großzügig einbezogen werden und die Zugehörigkeit Wiens fraglich bleibt. Bemerkenswerterweise werden auch die baltischen Staaten, große Teile Ostpreußens, Rumänien, der tschechisch-mährischen Länder und der Slowakei auf dieser in der Warschauer Militärbuchhandlung ausgehängten Karte mit einberechnet.

Doch auch die westliche Presse einigermassen bestrast ist über die Maßlosigkeit der plötzlichen entsetzten polnischen Expansionslust, wird in der deutschen Öffentlichkeit festgestellt. Als Anzeichen der starken Bedenken die offensichtlich in politischen Kreisen des Westens gegenüber gewisser ultimativen Forderungen und Zuversetzungen Polens bestehen, wird ein sogar im radikal-loyalen „Oeuvre“ erschienenen Aufsatz des früheren französischen Luftfahrtministers Deat verzeichnet.

Auch in diesem französischen Artikel wird darauf hingewiesen, daß die Nationalsozialisten seit langer Zeit Herren der Stadt Danzig seien, und daß der Völkerverbund eine phantastische Rolle spiele. Man betont in Deutschland, daß auch die neuer Freunde Polens bei ihrer Garantieerklärung wohl davon ausgegangen sein dürften, daß Polen selbst den deutschen Charakter Danzigs seit Jahren stillschweigend anerkannt habe.

Deutscherseits ist man sich selbstverständlich darüber klar, daß der plötzliche proklamirte Anspruch Polens auf ein Protektorat über Danzig in keiner Weise als Ausgangspunkt auch nur für irgendwelche Verhandlungen geeignet ist. Man empfindet die polnische Maßlosigkeit als einen nicht gerade geschickten Versuch, gegenüber dem eigenen Volk den Eindruck zu verewischen, den die Erklärung Hitlers über das maßvolle deutsche Angebot zur Begleichung der letzten Differenzen zwischen Deutschland und Polen gemacht hat.

## Begeisterte Feier des 10. Mai in Arad

### Der Truppenvorbeimarsch dauerte einseinhalb Stunden

Die Stadt Arad hat vielleicht noch nie in so imposanter Weise die Feier des 10. Mai begangen, wie heuer. Schon in den frühen Vormittagsstunden versammelten sich Tausende von Neugierigen auf den Hauptstraßen, wo auch die militärischen Einheiten und die Schuljugend, sowie die vormilitärischen Abteilungen u. die Frontmitglieber Aufstellung nahmen. Nachdem der Gottes-

dienst in der rum. orth. Kathedrale in Anwesenheit des Korpskommandanten General Traian Nicu sowie General Petre Georgescu u. seines Stabes, wie auch des Komitatspräsidenten Oberst Dumitru Stinghe, Oberbürgermeister Alexandru Vlad, Bischof Dr. Andrei Magieru und den übrigen hochstehenden Persönlichkeiten vor sich ging, folgte die Trup-

penchau. Der Vorbeimarsch der Schuljugend, der Frontmitglieber, städt. Beamten, vormilitärischer Abteilungen, sowie der Armee fand vor dem Stadthause statt, wo auf der Ehrentribüne Bischof Dr. Magier, Komitatspräsident General Stinghe, Oberbürgermeister Alexandru Vlad p'ahnahmen, während in der Tribüne Korpskommandant General Traian Nicu mit seinem Stab den Vorbeimarsch abnahm. Von 11 bis halb 1 Uhr dauerte diese Defilierung und die versammelten Gäste und Zuschauer, die mächtige Schauler standen, jubelten den Truppen begeistert zu.

Nachher fand der Empfang auf der Komitatspräfektur statt.

wobei Korpskommandant General Traian Nicu, General Petre Georgescu, Bischof Dr. Magieru und Komitatspräsident Oberst Stinghe die Glückwünsche der Körperschaften und Vertreter der verschiedenen Vereine, wie auch Volksgruppen entgegennahm. In Vertretung des Deutschturns haben Dr. Wendelin Müller und Algemwonn Huthar die Glückwünsche und die unerschütterliche Treue zu Land und Thron verbolmetst.

Nachmittags fanden kulturelle Vorträge, wie auch Konzerte statt, abends aber fand ein Fackelzug statt.

In Bukarest und in den anderen Städten wurde die Feier ebenfalls in der fechtlichsten Weise begangen.

### Parlamentseröffnung am 7. Juni

Wahl der Abgeordneten aus den Berufsständen ohne Propaganda und Korrespondenz

Bukarest. Ministerpräsident Armand Călinescu hat gestern die Zeitungsschreiber der Hauptstadt einberufen und ihnen erklärt, daß S. M. unser König sich entschlossen hat, das neue Parlament welches sich aus den Berufsständen bildet für den 7. Juni einzuberufen.

Die Neuwahl der Parlamentarier wird keine Ähnlichkeit haben, mit den früheren Wah-

len, wo sich die vielen politischen Parteien und ihre „Anhängern“ um die Mandate raufen und die Wähler sich sehr oft die Köpfe einschlugen. Bei den jetzigen Wahlen werden die Berufsstände ihre Kandidaten namhaft machen, der Kandidat wird einen kurzen Aufruf an „seine Wähler“ richten und die Wahl erfolgt dann ohne jedwede weitere Propaganda.

### Hitler und Mussolini werden deutsch-ital. Militärbündnis unterzeichnen

Rom. Der in Mailand zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und Graf Ciano geschlossener Militärpakt wird im Verlaufe von zwei Wochen ausgearbeitet und gelangt dann in Berlin zur Unterzeichnung. Aus diesem Anlasse begibt sich Mus-

solini nach Berlin, wo er mit Hitler gemeinsam das Bündnis unterzeichnet.

Dies wird im Rahmen großer Festlichkeiten vor sich gehen. Auch verlautet, daß Mussolini die Frage Danzigs mit einem Gebietsaustausch lösen will.

### Beistreiche Definition Casencus über die Diplomatie

Paris. Bei seinem jetzigen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt hatte unser Außenminister Casencus bei einem Festessen eine wunderschöne Frau als Tischnachbarin. Diese fragte ihn plötzlich: „Sagen Sie mir einmal, mein lieber Herr Außenminister, wozu ist eigentlich die

Diplomatie gut?“ Casencus kam nicht in die geringste Verlegenheit und antwortete lächelnd:

„Die Diplomatie hat zum Ziele, Konflikte in Ordnung zu bringen, die vielleischt gar nicht entstanden wären, wenn keine Diplomatie wäre.“

### Alle Staaten stimmen dem Friedensvorschlag des Papstes bei

Vatikanstadt. Aus dem Vatikan wird die Nachricht bestätigt, daß der heilige Stuhl Schritt

unternommen hat, um die europäischen Probleme und in erster Reihe die deutsch-polnischen Gegensätze auf friedlichem Wege einer internationalen Konferenz zu lösen.

Sämtliche päpstliche Nuntiatoren waren betraut, bei den verschiedenen Regierungen im Namen des Papstes anzufragen,

ob dies möglich wäre. Alle Regierungen haben bejahend geantwortet. Demgegenüber widerlegt der Vatikan die Nachricht, als wollte der Papst selbst unter seinem Bonnet eine derartige Konferenz einberufen.

Paris. Die Habas-Agentur schreibt über die Schritte des Vatikans, daß durch diesen keine derartige Vorschläge gemacht worden wären, welche die französische Regierung zu einer Stellungnahme bewegen könnte.

Paris. „Le Temps“ schreibt, daß die Aktion, welche der Papst im Interesse des Friedens einleitete, kaum von einem Erfolg begleitet werden sein wird, doch zur Klärung der Lage wesentlich beitrage

## England für die friedliche Lösung der deutsch-polnischen Gegensätze

London. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses interpretierte der Abgeordnete der oppositionellen Arbeiterpartei, Johnson, den Ministerpräsidenten Chamberlain, ob der Warschauer Regierung geraten wurde, über die Frage von Danzig und den Korridors mit Deutschland sofort zu verhandeln?

Chamberlain antwortete darauf, daß über die beiden Fragen zwischen Deutschland und Polen bereits Verhandlungen stattfanden, bevor noch England seinen Schutz Polen angeboten hatte. Die Warschauer Regierung weiß davon, daß

London die friedliche Lösung mit Genugtuung aufnehmen würde

und es bestehe kein Grund anzunehmen, daß Warschau mit der Wichtigkeit dieser Fragen nicht im Klaren sei.

Auf die Anfrage des Abgeordneten Morgan, ob

keine Möglichkeit bestehe, die Frage Danzig einem internationalen Schiedsgericht vorzulegen

und ob England bereit sei in dieser Richtung Schritte zu tun, antwortete Staatssekretär Butler für Außenw. In seiner Antwort erklärte er, daß diese Fra-

ge in erster Reihe die Sache der beiden interessierten Staaten sei, und daß

die englische Regierung bereit sei, falls sie von einem oder dem anderen (Deutschland oder Polen) um Vermittlung ersucht wird, ihre Dienste anzubieten.

Auf die weitere Anfrage Morgans, ob im Falle der Ergebnislosigkeit in der Frage Danzig die Regierung die Möglichkeit und Mittel habe, der Lage entsprechend zu handeln? betief sich Butler auf seine letzten Worte, daß nämlich England auf Ansuchen zu vermitteln bereit



**Kurze Nachrichten**  
In Cocobor hat der Junglandwirt...

Eine Bukarester Firma wurde mit 200 Lei bestraft, weil sie ihren Geschäftsplan bei der letzten Aufsicht...

Am 21. Mai vormittag wird die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien in Reschiza eine Volksversammlung abhalten.

In den schottischen Industriezentren zeigt sich der gleiche Mangel an Arbeitskräften wie in Norbirlan...

In der Slowakei wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, wobei die Militärdienstzeit mit den vorangehenden 6 Monaten Arbeitsdienst 18 Monate dauert.

In England werden auch die Wohnhäuser mit Aufsichtunterständen versehen.

Dem Blum begibt sich im Laufe dieser Woche nach London, um die Oppositionsführer für die allgemeine Wehrpflicht in England zu gewinnen.

Die Besetzung von Albanien kam laut amtlichem Ausweis Italien auf 280 Millionen Lire zu stehen.

Die deutsche Elektrizitätsfirma Elgiba beabsichtigt große Wasserkraftanlagen zu bauen, die die Komitate Arab, Temesch-Torontal, Karasch und Scederin mit Strom beliefern sollen.

Bei der New Yorker Weltausstellung wird ein Verkehr von 1 Milliard Dollar erwartet.

Die Dobruischadeutschen weisen unter allen deutschen Volksgruppen in Europa den größten Geburtsüberschuss auf.

In Buzent hat ein Schlag den 17-jährigen Rutscher des Postmeisters William Kripka, der unter einem Baum Zuflucht suchte, getötet.

Laut Bericht des „Daily Mail“ belohnt die englische Luftlotte in den nächsten Wochen 500.000 gestiegene Rekruten, d. h. Brieftauben.

Die New Yorker Polizei entlarvte die 68-jährige Frau Rosalia Gosh, die einen Laden innehatte, als Führerin einer gefährlichen Gangsterbande.

Der reichsdeutsche Jugendführer Balbur von Schirach wurde gestern zu seiner 23-jährigen Geburtstagfeier auch vom Führer telegraphisch beglückwünscht.

Am 10. Mai wurden zahlreiche Offiziere der Wehrmacht in einen höheren Rang befördert.

Die Zahl der Arbeitslosen in New York allein erreichte mit 750.000 wieder die Rekordzahl des Jahres 1933.

Die Gerüchte von einer Abberufung des argentinischen Botschafters aus Berlin und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland werden in Berlin als vollkommen haltlos erachtet.

**Interessanter Vermögensprozeß**

**Neusantannaer Einwohner und Dettner Frau streiten sich um 120.000 Reichs Mark**

Wer hat Anrecht auf das Vermögen: auferleglicher Sohn oder die gesetzliche Tochter

Temeschburg. Der hiesige Gerichtshof wird in nächster Zukunft über einen höchst interessanten Erbschaftsstreit zu entscheiden haben, in welchem ein Neusantannaer Einwohner und eine Dettner Frau interessiert sind. Es handelt sich nämlich um das Erbe des vor Jahresfrist in Dettner verstorbenen Grundbesitzers Karl Walter, der bei seinem Tode insgesamt 120 Reichs Mark, mit einem Haus und eine Reihe von Wirtschaftsmitteln hinterließ.

Da Walter kein Testament hatte, fiel das gesamte Vermögen seiner zweiten Frau, Antonia Hoffmann, Tochter eines Neusantannaer Landwirts zu,

doch im Oktober vorigen Jahres ist auch sie gestorben. Das Anrecht auf das Vermögen erhob nun die

aus erster Ehe stammende Dettner Frau Augustin Eiperi geb. Julianna Walter, die in einer Eingabe betonte, daß sie als einziges Kind Walters, Erbin des Vermögens sei.

Doch halb hat sich auch der landwirtschaftliche Arbeiter Johann Hoffmann aus Neusantanna als Anwärter gemeldet. Er führt an,

daß der verstorbene Karl Walter sein natürlicher Vater war,

indem er mit seiner Mutter, Antonia Hoffmann noch bei Lebzeiten der ersten Frau im

Englisch-Bad eine Bekanntschaft schloß, als deren Folge er geboren wurde. Später, als Walters erste Frau starb, heiratete der Grundbesitzer zwar die Mutter Hoffmanns, doch fürchtete er sich davor, seinen Sohn auch gesetzlich anzuerkennen, da er annahm,

daß die Familie seiner ersten Frau auf Grund der erwiesenen Treulosigkeit das Vermögen seiner ersten Frau zurückfordern werde.

Johann Hoffmann wurde vom Vater und von der Mutter als ihr Sohn anerkannt, doch gesetzlich als solcher nie matrikuliert. Der Junge hat auch schriftliche Beweise und Zeugen dafür, daß sich die Tatsache so verhält. Er verlangt nun vom Gerichtshof,

daß das Vermögen, das nach dem Tode Karl Walters an die Mutter des Hoffmanns fiel, ungeteilt ihm zugesprochen werde.

Dem Ausgang dieses Streites zwischen den beiden Kindern eines Vaters sieht man mit gespanntem Interesse entgegen.

**Gaskochern**  
Kaufmännische Umgestaltung, Montage und Reparatur von Gaskochern und Gasleitungen auf Lager überaus

**Kaiser**  
Kauf, Str. Gen. Ungarstr. 4-8

**Noch vor Pfingsten englische Militärdienstpflicht**

London. Der Ministerpräsident kündigte in der heutigen Sitzung an, daß das Gesetz über die Militärdienstpflicht schon vor Pfingsten in Kraft treten wird.

**Fritz Fabritius im Banat**

Temeschburg. Landesobmann Fritz Fabritius ist zur Bereinigung verschiedener Fragen, die leider zwischen den früheren Volksparteiler und Volksgemeinschaftler immer noch zu Streitigkeiten führten, Montag in Temeschburg eingetroffen, wo er zwei Tage verweilt.

**Der Klopodiener Tagelöhner einem Raubmord zum Opfer gefallen**

Wie berichtet, wurde in Klopodia der 66-jährige Tagelöhner Josef Konecni ermordet. Die 26-jährige Bäuerin Katharina Lazar gab im Zusammenhang damit an, daß Konecni sie im Felde überfiel und vergewaltigen wollte, weshalb sie ihn in Notwehr erschlug. Später jedoch gab sie zu, daß die Tat ihr Mann verübte. Auf Grund einer am Tatorte vorgenommenen Untersuchung stellte sich nun heraus,

auf dem Felde des Georg Lazar von diesem während einer Arbeitspause hinterhals überfallen und mit mehreren Wunden erschlagen wurde, wonach Lazar die Ersparnisse Konecnis, 300 Lei an sich nahm.

Bei dem gräßlichen Raubmord war auch die Frau zugegen. Auf Grund dieser Erhebungen hat nun die Staatsanwaltschaft die Anklageschrift verfaßt und verlangt auf die Raubmörder die Todesstrafe.

**„Die Zitadelle“ im Corso-Kino**

\*) Wer kennt nicht den gewaltigen Roman von Cronin, „Die Zitadelle“? Wer hat nicht die Geschichte des englischen Arztes Dr. Manson gelesen, der in seinem Idealismus um die Errettung der Menschheit von heimtückischen Krankheiten anfangs nur enttäuscht, dann bekämpft und schließlich zermürbt wird? Auch er geriet in den Trübel, in welchem sich die große und doch verschlossene Gesellschaft der Ärzte auf der Jagd nach Gütern tummelt und für die wirklichen Leiden der Menschheit kaum

Verständnis hat. Es ist die Zitadelle, in der jeder mitmachen oder seinen Halt verlieren muß. Das Werk Cronins war zahlreichen Angriffen ausgesetzt, aber es hat einen nur selten zu verzeichnenden großen Erfolg errungen. Und der Film, der seit gestern im Araber Corso-Kino rollt, erweitert diesen Erfolg nur noch mehr. Robert Donat und Rosalind Russell haben in ihren Rollen gezeigt, was wirkliche Kunst zu leisten vermag. Diesen großen und eindrucksvollen Film muß jeder sehen.

**Neue Parole:**

**Alle Deutschen der Stadt Arab müssen der völkischen Nachbarschaft angehören**

Wir berichteten bereits über die Amtswaltertagung der Araber deutschen Nachbarschaften, bei welcher auch Gauobmann Dr. Josef Riech anwesend war und mehrere lehrreiche Reden verkündeten.

Im Anschluß an unseren Bericht sei erwähnt, daß der Beauftragte für das Nachbarschaftswesen in Arab, Dr. Josef Angele, an die Amtswalter in seiner Rede folgende neue Parole herausgab:

„Keiner von uns soll sich, wenn es sein muß, Wochen oder gar auch ein Monat, Ruhe gönnen, bis nicht alle Deutschen unserer Stadt der Nachbarschaft angehören.“

Wir wollen und müssen alle erlassen, weil sie alle zu uns gehören. Wenn die ihrem Selbstum Fremdgewesenen nicht selber die Stimme des neuen Geistes ergreifen haben, sollen sie es immer

wieder zu hören bekommen, bis sie erwachen und selbst mitkämpfen.

An diesem großartigen Werbefeldzug sollen auch die Frauen an erster Stelle Anteil nehmen.

Es darf keinen Deutschen in der Stadt Arab geben, der von der Nachbarschaftsorganisation keine Kenntnis hat, der nicht aufgesucht und daran erinnert wird, daß er als Träger deutschen Blutes verpflichtet ist, dem großen Hundertmillionenbau zu dienen. Die einzige Möglichkeit dieser großen Gemeinschaft zu dienen, ist für uns in der Volksgemeinschaft gegeben.

In dieser Rubrik — betonte Dr. Angele — erfülle jeder von Ihnen der neuen Parole entsprechend seine Pflicht, damit der nächste Amtswalterabend schon im Zeichen des Sieges stehen kann...

**Wissen Sie es?**

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Buchverlag. Telefon: 18-39. Postkassentkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Brailanu 30 (Fa. Weich & Götzler) Telefon 39-82.

**Prinzregent Paul**

hat mit Mussolini 40 Minuten lang verhandelt

Rom. Der jugoslawische Prinzregent Paul, der gegenwärtig in der italienischen Hauptstadt auf einem Staatsbesuch weilt, hatte gestern nachmittag im Venezia-Palais eine Unterredung mit Mussolini, die 40 Minuten lang dauerte. Nachher war der Prinzregent mit seiner Gattin, der Prinzessin Olga zum Abendessen beim italienischen Herrscherpaar eingeladen.

**Marschall Franco im Juni in Berlin**

Paris. Die Sabas-Agentur meldet aus Berlin, daß Marschall Franco im Juni voraussichtlich nach Berlin kommen werde. Der Marschall wurde durch Göring, der ihn jetzt in Valencia besuchte und an den Militärparaden teilnimmt, amtlich eingeladen.

**Potemkin war auch in Warschau**

Warschau. Der stellvertretende Volkskommissar für Außenbeziehungen, Potemkin, besuchte nach Bukarest auch Warschau, wo er mit Außenminister Beck eine Unterredung hatte. Vorher führte er aber ein längeres Gespräch mit dem Moskauer Außenministerium und begab sich nachmittags nach Moskau zurück. Den Presseretireten verteilte er jedwede Auskunft.

**Feuer in Radlax**

Arab. In der Wirtschaft des Radlaxer Einwohners Kasle Chiriac entstand gestern ein Brand, der das Wirtschaftsgebäude samt den Futtervorräten einäscherte. Der Schaden beträgt 50.000 Lei.

**Goldregen in ganz Mitteleuropa**

Arab. Während die Menschheit bangenden Herzens besorgt ist, wegen den eventuellen Folgen, die durch die verschiedenen Erklärungen entstehen können, welche von einem Teil im Trockenen sitzenden Diplomaten abgegeben werden, sandte uns die göttliche Natur einen ausgiebigen Regen, der für ganz Mitteleuropa mehr wert war als Gold. Seit Wochen waren unsere Landwirte wegen der Trockenheit mehr besorgt, als von der ständig drohenden Kriegsgefahr. Nun ist die Trockenheit behoben und wir wollen hoffen, daß auch das schon langweilig werdende Säbelraseln baldigt ein Ende nimmt.

europäer mehr wert war als Gold. Seit Wochen waren unsere Landwirte wegen der Trockenheit mehr besorgt, als von der ständig drohenden Kriegsgefahr. Nun ist die Trockenheit behoben und wir wollen hoffen, daß auch das schon langweilig werdende Säbelraseln baldigt ein Ende nimmt.

**Postbeamten plündern die Geld-Briefe**

Bukarest. Auf Grund mehrerer Anzeigen hat die hauptstädtische Polizei festgestellt, daß in Bukarest eine Briefmarbenderbande ihr Unwesen treibt, die allens Briefsendungen, in welchen fremde Wäutungen ins Land kommen, aufbrechen und nach Entleerung ihres Inhaltes weiterleiten. Man konnte die Täterschaft dem Bukarester Postoberbeamten Ilie Radol, dem Postbeamten Ion Stavila und dem Unterbeamten Ion Juma-

na nachweisen, die die gestohlenen Werte auf Vermittlung einer Frau namens Fanta Perowitsch, die eine Verkaufsstelle von Staatslosen hat, verkaufen. Zuletzt wurde ein Geldbrief der Londoner Garanti Trust Co. geplündert und aus diesem 70 englische Pfund entnommen. Die Bande erhielt hierfür den Betrag von 105.700 Lei. Sie wurden alle, samt noch 3 Agenten der Bukarester Staatspolizei festgenommen.



# Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hans Reinholz

(48. Fortsetzung u. Schluß)

(Nachdruck verboten.)

„Ich erfuhre von Ihrer Schwester, daß Sie über Cherbourg reisten“, sagte sie „da kam ich hierher, um Sie noch einmal zu bitten, mir nicht böse zu sein. Ich wußte ja nicht, wie Charly mich getäuscht hatte.“

Er führte Florid Bruce zu Ursula und Wentworth.

„Hier, Ursula“, sagte er, „stehe ich dir meine „Frau“ vor. Und für Sie, Mister Wentworth, wird es angenehm sein, auf der Rückfahrt nach Amerika eine so entzückende Reisebegleiterin zu haben.“

Die Zeit bis zur Abfahrt des Schiffes verbrachten sie gemeinsam in einem Cafe. Hier war es, wo Florid plötzlich sagte:

„Jetzt hätte ich doch fast vergessen, Ihnen eine Bestellung auszurichten, Herr Hollmann. Ihre Schwester und Herr Wendt erwarten Sie nämlich nicht in Wolgyn, sondern in Berlin.“

„In Berlin? Ja, warum in Berlin?“

„Sie machen dort Besorgungen — sie wollen doch jetzt heiraten.“

Christian lächelte etwas vergnügt.

„Ja“, sagte er dann, „das stimmt schon. Aber Ursula und ich hätten das sicherlich auch allein getan.“

Nun lachte Florid Bruce — bei allem ihrem Kummer.

„Sie haben mich falsch verstanden“, sagte sie schließlich.

„Ich meine — Ihre Schwester und Herr Wendt wollen heiraten.“

„Herrlich —“, Christian brachte sein Wort weiter heraus. Bis endlich Ursula sagte:

„Deine Schwester ist ein prächtiger Mensch, Christian — mein Vater ist sehr einsam gewesen, seit meine Mutter bei meiner Geburt starb. Von mir hat er nur wenig gehabt. Und nun wird er noch weniger von mir haben, wo du mich endgültig entführst.“

„Meine Ursula“, drohte er, „nun — dann gibt es eben ein Doppelhochzeit auf dem Stratinghof, nicht wahr?“

Wentworth erhob sich.

„Es wird Zeit, daß wir uns zum Dampfer begeben“, sagte er und half Florid Bruce in den Mantel.

Ursula und Christian blieben noch solange am Kai stehen, bis der Dampfer abfuhr. Oben an der Keeling stand Wentworth und neben ihm Florid Bruce. Wentworth hatte seinen Arm schützend um Florids Schulter gelegt.

Aber das tat er wohl nur, weil der Wind ihren Schal empormirbelte.

„Komm“, sagte Christian leise und nahm Ursula bei der Hand, „komm in die Heimat.“

Ende!

## Detretgesetz über die Befoldung der konzentrierten Reserveoffiziere und Soldaten

Reservisten erhalten während der Waffenübung ihr Gehalt

Bukarest. Laut einem königlichen Detretgesetz werden zwecks gründlicherer Ausbildung die Konzentrationen der Einberufenen über 30 Tage verlängert. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes sind:

1. Die einberufenen Reserveoffiziere, die keine Pensionisten oder öffentlichen Beamten sind, bekommen dieselben Gehälter und Zuschüsse wie die aktiven Offiziere.

2. Die Pensionisten und öffentlichen Beamten, die länger als 30 Tage eingezogen sind, können vom 31. Tag zwischen ihrem Offiziers- oder Beamtengehalt, bezw. ihren Pensionen

wählen. Demgegenüber bekommen sie aber die Verpflegung (Kost) unentgeltlich. Die pensionierten Offiziere erhalten statt Pension den regelmäßigen Offiziersgehalt.

3. Militärbetriebe sind verpflichtet, falls sie mehr als 5 Angestellte haben, die länger als 2 Jahre in ihrem Dienst stehen und verheiratet, oder Familienerhalter sind, diesen auf die Dauer ihrer Einziehung ihren halben Lohn oder Gehalt auszusahlen. Nach der Konzentration sind sie aber in ihre früheren Stellen wieder aufzunehmen, ob sie öffentliche oder Privatbeamte, eventuell Arbeiter sind.

## Jeden Tag 100 kg schwerer

Eine solche enorme Gewichtszunahme ist nur bei den Blauwalen möglich, die im ersten Lebensjahre täglich um 3-4 cm Länge zunehmen. Das Blauwalbäb, das bei seiner Geburt eine Länge von etwa 7 Metern hat, erreicht nach 7-monatiger Schwangerschaft bereits die statische Länge von 16 Metern.

Mit zwei Jahren ist das Blauwalweibchen durchschnittlich 24 Meter

lang, während der ausgewachsene Blauwal eine Länge bis zu 33 Meter erreicht und oft über 100.000 kg (10 volle Waggons) schwer wird.

Der Blauwal ist das größte Tier seiner Art, das je gelebt hat. Aus einem Exemplar werden etwa 40 Tonnen Öl und bis 60 Tonnen andere Produkte, wie Fleisch und Knochen, die industriell als Futter- und Düngemittel verwertet werden, produziert.

## Frühjahrs- u. Sommerstoffe

—kauft jedermann gerne und günstig bei

## Rabong & Schneider A.-G.

Timisoara I., P. Bratianu, Ecklokal im bischöflichen Palais.

## Der Vatikan für den Frieden zwischen Deutschland und Polen

London. Laut Meldung der Reuters-Agentur leitete der Vatikan diplomatische Schritte ein,

um zwischen dem Reich und Polen Frieden zu stiften. Der Vatikan bemüht all seinen Einfluß, um den Weg zu Verhandlungen zwischen den be-

den Staaten zu ebnen.

Bisher sind diese Bemühungen von keinem greifbaren Erfolg begleitet, doch setzt der Vatikan seine Bemühungen fort und leitete nicht nur in Berlin und Warschau, sondern auch in sämtlichen europäischen Hauptstädten Schritte ein.

## Wegen Spitalsipesen sich erhängt

Konstantinopel. An dem Bala-micaer Einwohner Nicolae Dreban zeigte sich schon seit längerem Zeichen der Geisteskrankheit, weshalb er sich von den Rat seiner Familie in Klausenburger Herdenheilstätte begab, wo sein Zustand sich in kurzem besserte. Als er sich dann nach den Spitalsipesen erholte, erschienen ihm diese allzu hoch, und er ließ sich durch seine Familie nach Hause bringen. Dort verschlimmerte sich jedoch

seiner Zustand, doch war er nicht dazu zu bewegen, wieder nach Klausenburg zurückzukehren, da er befürchtete, sein ganzes Vermögen werde auf die Spitalsipesen draufgehen.

Damit er sich nichts antue, hielt ihn seine Familie unter strenger Bewachung. In einem unbewachten Augenblick ist es ihm aber dennoch gelungen, in den Stall zu entweichen, wo er sich erhängte.

## Englische Gegenbedingungen an Moskau 291 Regimentsfahnen

bei der Enthüllung des Königs Karl I.-Denkmals

Paris. Wie „Le Matin“ aus London erfahren haben will, ist die Antwort auf die Moskauer Gegenangebote fertiggestellt, in der

England es ablehnt, daß die Westmächte auch für die Baltischen Staaten die Garantie übernehmen sollen.

Demgegenüber würden Frankreich und England darauf eingehen, daß Rußland erst dann verpflichtet sein möchte, Hilfe zu leisten, wenn die Westmächte den eventuell angegriffenen

Staaten bereits zur waffendlichen Hilfe geeilt wären.

Auf ein Militärbündnis mit Sowjetrußland einzugehen, ist England nicht geneigt, weil man in London befürchtet, daß ein solches in Japan, Spanien, Portugal, Polen und Rumänien eine ungünstige Wirkung auslösen würde.

Der englische Botschafter in Moskau erhielt bereits die Gegenangebote und suchte den neuen Sowjetaußenminister Molotow an, dringend empfangen zu werden.

Bukarest. Gestern wurden die 191 Fahnen der alten Regimenter durch eine Jägerkompanie aus dem Militärmuseum, das sich im König Karl I.-Park befindet, in den Thronsaal des Königschlosses gebracht. Heute werden sie aber samt weiteren 110 Regimentsfahnen aus der Provinz vor dem Denkmal König Karls I. gehißt.

Befestigt und verbreitet die „Arader Zeitung“

## Das Land der Verheißung

## In Kanada können noch 40 Mill. Menschen Existenz finden

Durch die Zugutung dieser Menschenschar könnte Kanada nach Ausbeutung der Naturschätze reich werden

Montreal. Die in Montreal in französischer Sprache erscheinende Zeitung „Le Jour“ tritt in einer Artikelserie für die Öffnung der kanadischen Grenzen für Flüchtlinge aus Europa ein. Die Zeitung erklärt, daß

der Menschenstrom, der sich jetzt von Europa in alle Erdteile ergießt, nach Kanada gelenkt werden müßte, da das nur schwach bevölkerte Land aus den Menschen und aus dem Geld, das sie mitbringen, großen Nutzen ziehen könnte.

Kanada könnte nicht nur diesen Menschen helfen, sondern auch seine industrielle und soziale Entwicklung fördern. Nur durch Bevölkerungszunahme kann Kanada reich und stark werden.

In ähnlichem Sinne sprachen sich

politische Persönlichkeiten Kanadas im Rahmen einer Rundfrage in der Zeitung „The Montreal Star“ aus, welche erklären, daß

mindestens 40 Millionen Personen in Kanada Platz finden können.

Die immensen Naturschätze des Landes können gegenwärtig nicht verwertet werden, weil es keine Konsumenten für sie gibt.

Trotzdem bleiben die Grenzen Kanadas gesperrt. Es ist selbst den nächsten Verwandten von dort ansässige Personen schwer eine Einwanderungsbewilligung zu erlangen. Sold werden hauptsächlich nur an Landwirte erteilt und müssen folgenden Fragen beantwortet werden:

Kanada oder in USA? Wenn ja, wo, wann und warum reisten Sie von dort fort? Wollen Namen, Nationalität, Rasse, Sprache, Geburtsort, Wohnort, Religion. Sind Sie gesund? Sind Sie bereit, den Boden zu bearbeiten? Haben Sie landwirtschaftliche Kenntnisse? Kennen Sie sich in der Milchproduktion aus? Können Sie adern? Sind Sie gegenwärtig Landwirt? Wenn nicht, seit wann befaßen Sie sich nicht mehr damit? Name der Gattin, Namen und Alter der Kinder. Beabsichtigen Sie die Familie ebenfalls mitzunehmen? Sind die Familienmitglieder gewillt und imstande den Boden zu bearbeiten? Gibt es Analphabeten in Ihrer Familie? Gibt es in Ihrer Familie einen Tuberkulosekranken, oder jemanden, der krankheitshalber arbeitsunfähig ist?

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

## „Das gelbe Geheimnis“

(Drama in Shanghai)

Mit Louis Jouvet, Inskjinnoff.

Um 5, 7,15 und 9,15 Uhr.

## Szalassi-Anhänger in Budapest verhaftet

Budapest. Die hiesige Polizei verhaftete 52 Szalassi-Anhänger, die vor kurzem mit Farben den Namen des eingekerkerten Majors Szalassi auf die Hausmauern malten und ihn hochleben ließen. Nach ihrem Verhör wurden 27 freigelassen. Die Szalassi-Anhänger sind ungarische Nationalsozialisten.

## Zwei Einbrecher verüben 4 Einbrüche

Kronstadt. In Zernendorf wurden die beiden gefährlichen Einbrecher J. Hijo und Daniel Süßbüh durch die Gendarmerie festgenommen. In den siebenbürgischen hatten sie 34 Einbruchsdiebstähle verübt.

# Warten

Sie mit dem Einkauf! In einigen Tagen sind wieder Original ALFA LAVAL und PERFECT Separatoren in allen Größen zu haben. Bei

„INGRICO“ Kom. Ges.

Ingenieur Richard Rieger & Comp.

Timisoara, IV., Str. Bratianu Nr. 37.

### Um die deutschen Kerze

Alle deutschen Kerze, deren Diplome schon bestätigt wurden, mögen an Senator Dr. Hans Otto Roth, Bulareff, Strada Luterana 19, eine vom königlichen Notar beglaubigte Vollmacht senden, damit die Diplome behoben und mir am 15. Mai übergeben werden können.

Dr. Hans Koster, Obmann der Semmelweisgruppe.

### Wegen Devisenübertretung verurteilt

Krad. Der hiesige Gerichtshof hat den Währhändler Anton Böhner, der im Sommer vorigen Jahres mit 200 Mark mehr Devisen auf die Auslandsreise mitnehmen wollte, als das Gesetz erlaubt, wegen diesem Vergehen zu 2000 Lei Geldstrafe und Beschlagnahme der 2000 Mark verurteilt.

### Japan bleibt nicht neutral

Tokio. Der japanische Außenminister widerlegt es kategorisch, als hätte Japan England den Antrag gestellt, daß falls es auf ein Bündnis mit Sowjetrußland verzichtet, neutral verbleiben würde.

### Chamberlain berichtet

über englisch-russische Verhandlungen dem Unterhause

London. Der englische Minister hat beschlossen, daß Chamberlain sich über die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen, falls diese ergebnislos bleiben, brechen müsse. Lord Salisbury teilte dem Sowjetbotschafter Matski bereits mit, daß Chamberlain dem Unterhause demnächst eine diesbezügliche Erklärung abgeben werde, was Matski Moskau sofort mitgeteilt hat.

### Umtausch der Kraftwagen Führerscheine

Hermannstadt. Auf Grund einer Anordnung des Innenministeriums Nr. 6477-1939 haben alle Besitzer von Kraftwagen-Führerscheinen die alten Führerscheine (mit der Umrandung in den Landesfarben) in kürzester Zeit in neue Führerscheine umzutauschen.

Die Führerschein-Besitzer haben infolgedessen ein mit 8 und 1 gestempeltes Geßuch und das Wichtigste, eine von der Finanzverwaltung über die Zahlung einer Stempelgebühr von 132 Lei ausgestellte Quittung, zwei Sichtbilder sowie den alten Führerschein einzureichen.

### 30 Prozent Gewinn an Schuhe

Die Dermata-Schuhfabriks-Werke in Klausenburg haben nach 80 Millionen Lei Kapital 23.981.162 Lei Reingewinn, also 29,97 Prozent, erzielt. Das ist ein Beweis, daß die Schuhfabriken auch heute noch bei der schweren Wirtschaftslage glänzende Geschäfte machen und die Erhöhung der Schuhpreise um 25-30 Prozent nicht so sehr berechtigt war.

### Todesfälle

In Stebling sind gestorben: Michael Gärtner, 46 Jahre alt, Engelbert Goldenberger, 65 Jahre alt, Jakob Walter, 17 Jahre alt, Adam Diebus, 83 Jahre alt, Maria Anstalt geb. Klein, 92 Jahre alt.

In Großjetscha wurde gestern Frau Margarete Weber geb. Willanobitsch im Alter von 49 und Frau Katharina Bettendorf geb. Ebner im Alter von 58 Jahren begraben. Beide werden von einer großen Verwandtschaft betrauert.

## Konzentrierung der Kriegsschiffe im östlichen Mittelmeer

Alexandrien vereinigt. Die Zahl der britischen Kriegsschiffe, die sich im östlichen Mittelmeer und in den ägyptischen Gewässern befinden, hat sich nunmehr auf 40 erhöht.

Für diese Woche sind weitere Verstärkungen angekündigt. Der größte Teil der britischen Mittelmeerflotte ist im Hafen von

Alexandrien vereinigt. Mitte Mai sollen an der ägyptischen Küste zwischen Alexandria und Merfa Matrosen große Seemannsübungen stattfinden.

Französische Blätter berichten, daß auch das Erscheinen französischer Kriegsschiffe erwartet werde.

**Nervos**  
HEFTIGE STÖSSE BEI JEDEM SCHRITT. PFLANZEN SICH DURCH DIE WIRBELSÄULE IN'S HIRN FORT. DIESE STÖSSE SIND AUCH EIN GRUND ZUR STEIGENDEN NERVOSITÄT. MAN KANN ALSO MIT RECHT DIE HARTE DES PLATERS ALS URSACHE DER NERVOSITÄT DES STÄDTERS ANSEHEN. DIE SEIT 30 JAHREN BEWAHRTE PALMA-GUMMI-ABSATZE MILDERN IN HOHEM MASSE ALLE STÖSSE UND SCHONEN EMPFINDLICHE NERVEN.

PALMA IST DAUERHAFT  
PALMA IST ELASTISCH  
PALMA IST PREISWERT

**PALMA**  
DIE VERTRAUENSMAKERE

## Italien hat 37.000 Militärflugzeuge

400 moderne Kriegsschiffe und ein erstklassig bewaffnetes Landheer

Rom. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Duce eine Sitzung des italienischen Seereschiffes statt. Damit im Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Italien eine Flotte von 400 modernen Einheiten besitzt.

Die Flugwaffe gliedert sich in 93 Gruppen zu je 400 Flugzeugen, das sind insgesamt 37.000 Flugzeuge. Italien kann jeden Augenblick 30.000 Flieger in den Kampf schicken.

Beim Landheer entfallen auf je 1000 Mann Infanterie 80-1000 Maschinengewehre, Minentwerfer und Geschütze. Außerdem verfügen auch die Kolonien über ausgezeichnete Streitkräfte zur Verteidigung.

Rom. Der deutsche Generalstabschef Brauchitsch besichtigte gestern in Begleitung des italienischen Generalstabschefs Bariani die Kriegswerte im Meerbusen von Spezia. Der italienische Marineausmarsch nahm gestern den Marinestaatshaushalt an. In der Sitzung wurde auch mitgeteilt, daß in kurzem folgende Schlachtschiffe fertiggestellt sein werden: je 4 Stf. 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe, 20.000-Tonnen-Schlachtschiffe, 19 schwere Kreuzer, 12 leichte, 60 Torpedozerstörer, 70 Torpedoboote und über 100 Unterseeboote.

Von Brauchitsch begab sich noch gestern nach 10-tägigem Aufenthalt nach Berlin zurück.

## Die Mörder Wilhelm Haupt und Ludwig Kocsis auf der Flucht erschossen

Bulareff. Die Mörder auf dem Schlepper „Virat“. Wilhelm Haupt und Ludwig Kocsis wurden gestern erschossen, als sie die Flucht ergriffen hatten. Es geschah, als sie durch Genbarmen zum Untersuchungsrichter begleitet wurden.

Was mit der aus Merzhdorf stammenden und an dem Doppelmord mitbeteiligten Frau Leopoldina Ludwig geschehen ist, ist in der Meldung nicht enthalten.

Constantza. In der Morgen-gelegenheit, die sich auf dem Schlepper „Virat“ zutrug und in die die beiden nach Bocsa-Romana zuständigen Männer Wilhelm Haupt und Ludwig Kocsis, wie auch die aus Merzhdorf stammende Leopoldine

Ludwig verwickelt sind, wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Leopoldine Ludwig wohnte nämlich bei der ebenfalls aus dem Banat stammenden Beamtin Anni Udvari, weshalb man auch sie in Gewahrsam nahm. Die Untersuchung ist im Zuge.

## 832 ungarische Feldarbeiter nach Deutschland abgereist

Budapest. Gestern fuhren aus der ungarischen Hauptstadt 832 Feldarbeiter aus den Komitaten Bekes und Eszragrad auf 8 Monate nach Deutschland, von wo sie am Heiligen Abend zurückkehren werden. Die Arbeiter wurden durch einen Ministerialsekretär ins Reich begleitet.

## Tragischer Vergiftungstod eines Glogowatzer Knaben

Wie uns aus Glogowatz berichtet wird, nahm der 2-jährige Knabe des Sebastian Grieb bei dem Nachbar Franz Knill un-

vorsichtigerweise eine in der Waschtüchle stehende Flasche zur Hand, die Steinsodalösung beinhaltete. Ehe man die Gefahr bemerkte, trank der Knabe einen beträchtlichen Teil der Flüssigkeit und ist dann unter großen Qualen zusammengestürzt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe konnte das Kind nicht gerettet werden und ist am nächsten Morgen unter furchtbaren Schmerzen gestorben. Die behördlich eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß an dem Unglück niemand schuldtragend sei.

## Für alle Fälle gewappnet

Berlin. Reichsaussenminister von Ribbentrop erklärte, daß man in gewissen Kreisen zwar versuchte zwischen Italien und Deutschland einen Keil zu treiben und schon der Meinung war, daß Mussolini schwankend geworden ist, sich aber täuschte. Deutschland und Italien ist untrennbar für alle Fälle gewappnet.

## Verbilligung des Telefons für Handelsfirmen

Krad. Die die Direktion der Telefongesellschaft mitteilt, wurde mit dem 2. Mai für die Gespräche der Handelsfirmen eine Neuordnung eingeführt. Demnach erhalten all jene Firmen, die im Monat nicht mehr als 210 Telefongespräche führen, eine Begünstigung von 200 Lei, d. h. sie müssen statt den bisherigen 850 bloß 650 Lei an Abonnementgebühren entrichten. Diesbezügliche Auskünfte erteilt die Direktion der Telefongesellschaft.

## Fortsetzung der engl.-franz. Generalstabsbesprechungen

Paris. Die Vertrauten der englischen und französischen Generalstabschefs besichtigten gestern unter Leitung des französischen Generalstabschefs Gamelin die Maginot-Linie. Nachher setzten sie ihre im Herbst abgebrochenen gemeinsamen Besprechungen wieder fort.

## Spionagefurcht vor deutschen Tänzerinnen

Kairo. Einige englische Zeitungen machten die Regierung aufmerksam, daß sehr viele deutsche Tänzerinnen in letzter Zeit nach Ägypten gekommen sind und die besten Beziehungen zu Offizieren und Kreisen der oberen Zehntausend aufrechterhalten. Man befürchtet, daß es sich um Spioninnen handelt und verlangt die Ausweisung der Tänzerinnen.

## Studienreise zur Landwirtschaftl. Ausstellung nach Leipzig

Wie bereits mitgeteilt, beabsichtigt der Schwäbische Landwirtschaftsverein die Veranstaltung einer Studienreise zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach Leipzig, die vom 4. bis 11. Juni dauert.

Zur Vereinfachung der Reisevorbereitungen wird die Landwirtschaftsvereins-Gruppe mit der des Landesbauernamtes zusammengelegt.

Da die Abreise bereits am 1. Juni erfolgen soll, sind Anmeldungen zur Teilnahme bis spätestens 15. Mai im Gaubauernamt, Lemeschburg, I., Domplatz 7, zu erfolgen. Reisekosten ungefähr 8 bis 10.000 Lei.

## Hagel über Mako richtet grossen Schaden an

Budapest. Gestern abend zwischen 10-11 Uhr tobte über der Stadt Mako ein gewaltiger Sturm von Hagel begleitet. Es fielen taubenei-große Hagelförner, die den Erdboden in einer Höhe von etwa 10 Zentimeter bedeckten. Der Schaden ist in den Saaten und in den Obstgärten sehr bedauernd.

## Aufteilungsangebot

Rußlands wird widerlegt

Berlin. Das Blatt „Örings“, die „Essener Rationalzeitung“ widerlegt ganz entschieden die Nachricht, als hätte Deutschland Polen ein Angebot zwecks Aufteilung Sowjetrußlands gemacht. Tatsache ist jedoch, daß Polen einmal bereits geneigt war, dem deutschen Korridor über polnisches Gebiet beizustimmen, wollte aber dafür das Gebiet Litauens erhalten.

## Flugzeug ohne Flieger davongeflogen

Kronstadt. Auf dem hiesigen Flugplatz ist ein Flugzeug, an welchem der Techniker Johann Lazar, ohne den Motor abzustellen, eine Reparatur vornahm, davongeflogen. Während der Arbeit schaltete sich auf rätselhafte Weise die Kupplung ein und das Flugzeug setzte sich in Bewegung.

Lazar versuchte die Maschine zum Stehen zu bringen, stürzte jedoch und brach sich beide Arme und ein Bein. Das Flugzeug stürzte dann nach einem kurzen Alleinflug ab und ging ganz in Trümmer.

## Die älteste Frau von Glogowatz gestorben

Wie aus Glogowatz berichtet wird, ist dort die 92-jährige Witwe Jakob Mayer geb. Krümmel, die älteste Frau der Gemeinde, gestorben. In der Betraueren betrauert unser Volksgenosse und alter Vorkämpfer, Kaufmann Nikolaus Mayer, seine Mutter.

## Neuarader Lehrling verübt Selbstmord

Krad. Von einigen Tagen berichteten wir, daß der aus Neuarad stammende Lehrling der hiesigen Firma Brüder Apponi mit einem wertvollen Paket und einem Fahrrad verschwunden ist. Der Kaufbursch namens Alexander Heggi hat nun vorgestern abends in einem Hotel beim Bahnhof Selbstmord versucht,

indem er Sebenspastillen in etner Phosphor- und Steinsodalösung eingenommen hat. Das Hotelpersonal wurde auf sein Nöckeln aufmerksam und ließ den Jungen in sterbendem Zustand dem Spital einliefern. Der Kaufbursch hinterließ keinerlei Abschiedsschreiben.

### Kleine Anzeigen

1 Sei das Wort, fettgedruckt 2 Sei, kleinste Anzeige 15 Sei. Der Preis ist vorauszubezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind zu richten an die Redaktion.

### Weiß & Götter

## Westfalia-Milchenträger

Deutscher Knabe mit 5 Volksschullassen sucht Stelle als Lehrling. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9. Telefon 23-30.

8-er Hofherr-Schrank-Dreschmaschinen, mit Motor-Solomobil, zu verkaufen. Zu besichtigen: Dr. Deutsch, Rechtsanwalt, Arab, Piata Avram Iancu 7.

Mädchen, deutsch, in allen Sprachen bewandert, sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9. Telefon 23-30.

Die Araber städt. Betriebe teilen mit, daß am 16. Mai vorm. um 11 Uhr eine freie Diktation auf 150.000 kg alte Schienen von „Wöhntz“ und „Wignoles“ stattfindet. Sollte kein entsprechendes Angebot gemacht werden, so wird das Material auch in kleineren Quantitäten verkauft. Näheres bei der Direktion, Arab, Str. Mucis Escobola 9-18.

Mädchen für Alles, das Gewicht auf Dauerstellung legt wird gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9. Telefon 23-30.

### Rundmachung

Aus der Gemeinde Soderlach wird gebeten, jene Gemeinde die an 1918 ihre Pferde mit „m. t. 144“ gezeichnet in der „Araber Zeitung“ bekannt zu geben.

### Ihr stummer Reisender

Es ist das gedruckte Wort! Machen Sie aus Papier und Druckschwärze einen tanzenden Willkommenden, einen dankbaren Herrn, einen zufriedenen Kunden! Bestellen Sie bei der Ausführung aller Druckerarbeiten die „Wöhntz“-Druckerei, Arab, Telefon 16-30.

Vergnügungs- und Erholungsreisen der HAMBURG-AMERIKA LINIE schenken Frohsinn, Gesundheit, Wissen. Hapag-Spanienfahrt mit MS. „Milwaukee“ vom 1.—21. Juni. HAPAG-NORDLANDFAHRTEN 1939

1. Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt vom 27. Juni bis 18. Juli. 1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt vom 15. Juli bis 7. Aug. Hapag-Hochseefahrt an die norwegische Küste vom 21.—24. Juli.

2. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt vom 26. Juli bis 15. Aug. 2. Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt vom 10. bis 26. August.

Ausführung: Motorschiffe „Milwaukee“ und „St. Louis“. Anker und Prospekte: Vertretung der Hamburg-Amerika Linie Reisebüro A. Künzler, Arab, Bulav. Regina Maria 24.

## Plötzlicher Tod eines Jahrmärker Wallfahrers

Kalchlich der Männerwallfahrt am Sonntag, ist in Rabna einer der Pilger plötzlich gestorben. In der Gemeinde Jahrmärker bestieg den Separatweg der Pilger auch eine Gruppe der Jahrmärker Männer, darunter der 77-jährige angesehene Detonom Josef Wendling. Der alte Mann, der Jahre hindurch auch Gemeindevorstand war, dann 35 Jahre hindurch Direktor der dortigen Spar- und Kreditgenossenschaft, schließlich Präses des Männergesangsvereines, pflegte sich alljährlich an der Männerwallfahrt zu beteiligen.

In Rabna angelangt, begann sofort das Beichtören u. Josef Wendling begab sich in einen Klostersgang, zu einem Beichtstuhl. Nach Erhalt des Absolutariums ging er in die kleine Beichtkapelle, die mit einem Marienbild geziert ist und kniete nieder, um

die Gebete, die ihm der Beichtwater gebot, zu verrichten.

Während des Gebets ist er plötzlich zusammengebrochen.

Sein Schwiegersohn Matthias Kronenberger eilte ihm zu Hilfe und bevor noch ein Arzt zu ihm gelangte, gab Wendling seinen Geist auf.

Der Leiche wurde in der Kapelle aufgebahrt und abends sein Leichnam nach Jahrmärker überführt.

Wie groß die Ueberraschung in Jahrmärker nicht nur in der Familie, sondern in der ganzen Gemeinde war, kann man sich leicht denken: morgens fuhr der Mann noch in bester Gesundheit fort und abends brachte man ihn tot nachhause. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen und wird außer seinen Kindern von einer großen Verwandtschaft betrauert.

## Schwere Anklagen gegen Liebling Landwirt

Wie aus Biebling geschrieben wird, hat die Frau H. B. ihren 52-jährigen Mann, J. B. dabei ertappt, als er die 14-jährige Dienstmagd B. G. vergewaltigte.

Der Landwirt hat dem Mädchen 15.000 Lei Schweigegeld angeboten, die eigene Frau aber mit dem Küchenmesser bedroht, wenn sie ihn verraten sollte.

Die erschrockene Frau flüchtete zu ihrem Bruder, wo dann die ganze Sache bekannt wurde. Es erfolgte sofort eine Anzeige und die Gendarmerie machte J. B. fest. Er hat die Tat, nachdem so seine Frau, wie auch die Dienstmagd gegen ihn aussagten, eingestanden und wurde der Temeschburger Staatsanwaltschaft übergeben.

## Mitteilung der Bauleitung

Die angekündigte Fahrt des Landesbauernamtes und des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines ist weitgehendst zu fördern.

Die Kreis- und Ortsobmänner werden aufgefordert die Werbung für

diese Fahrt sofort in Angriff zu nehmen. Anmeldungen gehen direkt an das Landesbauernamt, Geschäftsführer Dr. Hans Wendel, Temeschburg, I., Domplatz 7 und sind spätestens bis zum 15. Mai abzugeben.

## Schöner Stand der Saaten in Großjettscha

Die man uns aus Großjettscha schreibt, stehen die Saaten sehr schön und trotzdem sehr viele Pferde requiriert waren und noch 60 Pferde eingerückt sind, wurde alles angebaut. Auch die Weintrauben versprechen eine sehr gute Ernte und der Traubenanfang ist bereits schön, wie man ihn seit Jahren noch nicht gesehen hat.

Die göttliche Natur sorgt immer für einen entsprechenden Ausgleich und wenn wieder einmal alle Volksgenossen ihrer Alltagsarbeit nachgehen könnten, würden jene Scharren, die in letzterer Zeit in unserem Wirtschaftsleben entstanden sind, baldigt wieder ausgeglichen sein.

## Moderne landwirtschaftliche Maschinen auf der Breslauer Messe

\*) Unter den ausgestellten Bodenbearbeitungsgeräten auf der Breslauer Messe wird der Besucher neuartigen Bodenfräsen begegnen, der sich auch für Vertikalarten geeignet macht, die außerhalb des eigentlichen Gartenbetriebes liegen. Besonders bei Tiefbauarbeiten dürfen diese Geräte mit größerem Interesse rechnen.

Im Zeichen der Erzeugungsschlacht erfüllen die Saatreinigungsmaschinen in Verbindung mit Beigmaschinen eine außerordentlich wichtige Aufgabe. Jedes Saatgut das auf den Acker kommt, muß fähig sein, eine kräftige Pflanze mit vollbrütigen Früchten hervorzubringen. Es werden deshalb nach den neuesten Gesichtspunkten ausgebildete Saatreinigungsanlagen aufgestellt, die halbtrocken und Unkrautresistent vom guten, vollbrütigen Saatgut trennen.

Drillmaschinen modernster Konstruktion, die für Bergland und Ebene gleich gut geeignet sind, eine stets gleichmäßige Aufsicht gewährleisten und mittels neuer Feinjustage das

Säen von Reis, Weizen usw. erleichtern, rechnen mit guten Verkaufserfolgen. Die Beschichtung mit Getreidemähern, Bindemähern, Heumwendern usw. erfolgt in gewohnter Reichhaltigkeit.

Die Dreschmaschinenhersteller haben ihr Produktionsprogramm in mittleren und kleineren Dreschmaschinen weiter vervollständigt und ausgebaut. U. a. wird eine Stiefendreschmaschine für Stiebler ausgestellt, die bei marktfertiger Reife eine Stundenleistung von 4-5 Ztr. ausweist und dabei außerordentlich preiswert ist.

Das Strohpreßangebot hat sich um kleineren Typen erweitert. Neuentwicklungen und Verbesserungen wollen ferner die Hersteller von Pampen- und Selbstdränbedeckern nach Breslau bringen. — Einen großen Teil der oben angeführten Maschinen findet man auch bei der landwirtschaftlichen Maschinenmiederlage Weiß & Götter in Temeschburg-Joseffstadt, Straba Stratiaru 30.

## Dr. Jakob Roos gestorben

In Großanttilaus ist der dortige Tierarzt Dr. Jakob Roos, im 42. Lebensjahr an den Folgen eines schweren Leidens, daß er sich im Weltkrieg zugezogen hatte, gestorben.

Der Verbliebene wird betrauert von seiner schmerzgebeugten Gattin Käthe geb. Grün, von seinen Töchtern, der 10 Jahre alten Irnhild und der 8 Jahre alten Adelheid, von seinen Eltern Johann Roos und Gattin, von seinem Bruder Hans Roos, von seiner Schwester u. einer großen Verwandtschaft.

## Vom Schwiegersohn zum Lode geprügelt?

Wie aus Gataia gemeldet wird, ist dort heute früh der 76-jährige Landwirt Ion Bolinteanu gestorben.

Wie die Gendarmerie feststellte, wurde Bolinteanu vor einigen Tagen von seinem Schwiegersohn Johann Ardelean schwer verprügelt und vor seinem Tode konnte der Gataiaer Gemeindevorstand am Fürsten Bolinteanus mehrere blutunterlaufene Stellen bemerken.

Die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung des Falls angeordnet.

## Einbruch in Deutschbentschei

Wie uns aus Deutschbentschei gemeldet wird, drangen dort bisher unbekannte Täter in die Lebensmittelkammer des Landwirts Johann Hart ein, von wo sie 3 Schinken, eine Seite Speck und verschiedene Würstwaren stahlen.

Die Täter scheinen sich im Hause gut auskennt zu haben, denn sie haben es gewagt, daß sich der Schlüssel zur Kammer in der hinteren Küche befindet.

## Strafanzeige wegen tödlicher Drohung

Arab. Der Neu-Bobroger Einwohner, Milan Bartacku bedrohte den 60-jährigen Soderlacher Weingartenbesitzer Theodor Erkan mit dem Tode, weil er bei einer Diktation das Haus der Tochter Bartackus erstanden hat. Auf die Anzeige Erkans wurde das Verfahren gegen ihn eingeleitet.

## Schantlitzgenhelfer

müssen Staatsbürger-schaftszeugnisse vorlegen Temeschburg. Die Finanzabteilung fordert die hiesigen Schantlitzgenhelfer auf, ihr Staatsbürgerzeugnis in kürzester Zeit bei der Lizenzabteilung der Finanzabteilung vorzulegen.

### Wackelpreise

Weizen 70 kg pro hl 2 Prozent	390 Lei
Malz	385 "
Futtergerste	400 "
Branntgerste	410 "
Safer	420 "
Reis	210 "

## Offene Sprechhalle

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Unterschiedsrichter Emil R. Gerdek, Bezirks-Polizeikommissär bitte auch auf diesem Wege von Herrn Traian Stulescu um Nachsicht wegen meines am 11. April beendeten Benehmens, was ich aufrichtig bedauere. Emil R. Gerdek.



Domini B-1, Offenika. Wir haben den Grund angeführt, weshalb die Folge vom 1. Mai ausbleiben mußte. Wenn das Zensuramt nicht antwortet und es verboten ist die Zeitung ohne Zensur erscheinen zu lassen, gibt es doch gar keinen anderen Ausweg. Abgesehen davon, daß an diesen gesetzlichen Feiertagen Arbeitsruhe herrscht und die Druckerei nicht arbeiten darf.

Josef B-2, Sanktmartin. Zur Erlangung eines Passes müssen Sie vor allem eine Bewilligung vom Ergänzungsbereichskommando haben. Diese Bewilligung erhalten derzeit nur männliche Personen, die über 50 Jahre alt und Studenten, die an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben sind. Wenn Sie die Bewilligung vom Militär haben, wird Ihnen ihr Gemeindevorstand alle Aufklärungen geben über die notwendigen Dokumente, die Sie zur Erreichung des Passes benötigen. Der Paß selbst wird beim Paßamt der Präfektur ausgeteilt und muß persönlich abgenommen werden.

Beter B-4, Lippa. Im Amtsblatt vom 4. Mai ist eine Verfügung des Luftfahrt- und Marineministeriums über die Berechnung der Fliegermargegebühr nach Konstitutionsverträgen erschienen. Demnach ist bei schriftlichen Konstitutionsabkommen 1 pro Mille nach der Höhe der eröffneten Kreditsumme zu entrichten, während bei mündlichen Abkommen 1 pro Mille nach dem bei der ersten Warenlieferung eröffneten Kredit zu entrichten ist. Bei Veränderungen muß die Differenz bei der Nationalbank eingezahlt werden. Die Warenablieferung kann nur auf Grund von legal geschickelten Fakturen geschehen, während die Abrechnungen mit einer fixen Fliegermargegebühr von 2 Lei zu stampeln sind.

## Der solide Herr

Magda: „Mama, ich muß dir etwas berichten!“  
Die Mama: „Was denn?“  
Magda: „Ich habe ein Inserat aufgegeben: Suche die Bekanntschaft eines soliden Herrn in gesicherter Stellung.“  
Die Mama: „Und hat sich einer gemeldet?“  
Magda: „Ja, ein einziger.“  
Die Mama: „Wer war es denn?“  
Magda: „Der Papa...“

## Lustiges

— Nicht fürchte Dich lieber Ewald: der Vater hat mir versprochen, daß er uns wenn wir verheiratet sind, monatlich stets das halbe Wirtschaftsgeld bezahlen wird.  
— Das ist ja in Ordnung liebste, aber wer bezahlt die zweite Hälfte?

— Moderne Ehe

„Herr Direktor!“ ruft der Geliebte derer Krumlich vom Stadttheater, „schnell 20 Lei Vorkauf, bitte!“  
„Wozu denn, lieber Freund?“  
„Um mich rasieren zu lassen, Herr Direktor. Denn ich kann den Hamlet unmöglich mit einem fünf Tage alten Stoppelbart spielen.“  
„Nur keine Aufregung, mein Herr! Da sehen wir eben Hamlet ab und geben Othello.“

## Schlechte Zeiten

„Herr Direktor!“ ruft der Geliebte derer Krumlich vom Stadttheater, „schnell 20 Lei Vorkauf, bitte!“  
„Wozu denn, lieber Freund?“  
„Um mich rasieren zu lassen, Herr Direktor. Denn ich kann den Hamlet unmöglich mit einem fünf Tage alten Stoppelbart spielen.“  
„Nur keine Aufregung, mein Herr! Da sehen wir eben Hamlet ab und geben Othello.“